

Maschinist ist, der etwas an der Versenkung zu reparieren hat; denn in jedem Theater wird andauernd etwas repariert. Ferner zeigt sich, daß der Maschinist sich nichts gefallen läßt und daß er sich heldenhaft und ausgiebig zu wehren weiß, schließlich wird ein schlechter



Szenenaufbau

und rechter Waffenstillstand mit der Bedingung geschlossen, daß der Maschinist mit seinem Hammer etwas weniger klopfen wird.

„Also beginnen wir“, röchelt der Regisseur, aber auf der Bühne steht der Souffleur mit der Uhr in der Hand und sagt: „Mittag. Am Nachmittag habe ich zu soufflieren. Ich muß geh'n.“

Damit endet gewöhnlich die letzte Probe vor der Generalprobe; es ist ein dumpfer und gereizter Tag, stürmisch und bewölkt; aber morgen wird sich der breite, strahlende, bunte Regenbogen der Generalprobe wölben.

„Herr Regisseur“, bemerkt der Autor, „vielleicht könnte Klara im ersten Akt —“

„Jetzt müssen wir's schon lassen“, fällt ihm der Regisseur düster ins Wort.

„Herr Regisseur“, meldet Klara „eben läßt mir die Schneiderin sagen, daß sie mein Kleid nicht zur Premiere fertig haben wird. Das ist entsetzlich!“

„Herr Regisseur“, ruft Käthe, „was für Strümpfe soll ich anziehen?“

„Herr Regisseur“, meldet der Requisitenmeister, „wir haben kein Aquarium dort.“

„Herr Regisseur“, sagt der Theatermeister, „wir können die Dekorationen absolut nicht bis morgen fertig haben.“

„Herr Regisseur, Sie sollen hinaufkommen.“

„Herr Regisseur, was für eine Perücke soll ich kriegen?“

„Herr Regisseur, müssen es graue Handschuhe sein?“

„Herr Regisseur“, beschwört der Autor, „wir sollten die Premiere vielleicht doch verlegen.“

„Herr Regisseur, ich möchte eine grüne Schärpe nehmen.“

„Herr Regisseur, müssen Fischchen in dem Aquarium sein?“

„Herr Regisseur, die Schaftstiefel muß mir aber das Theater bezahlen.“

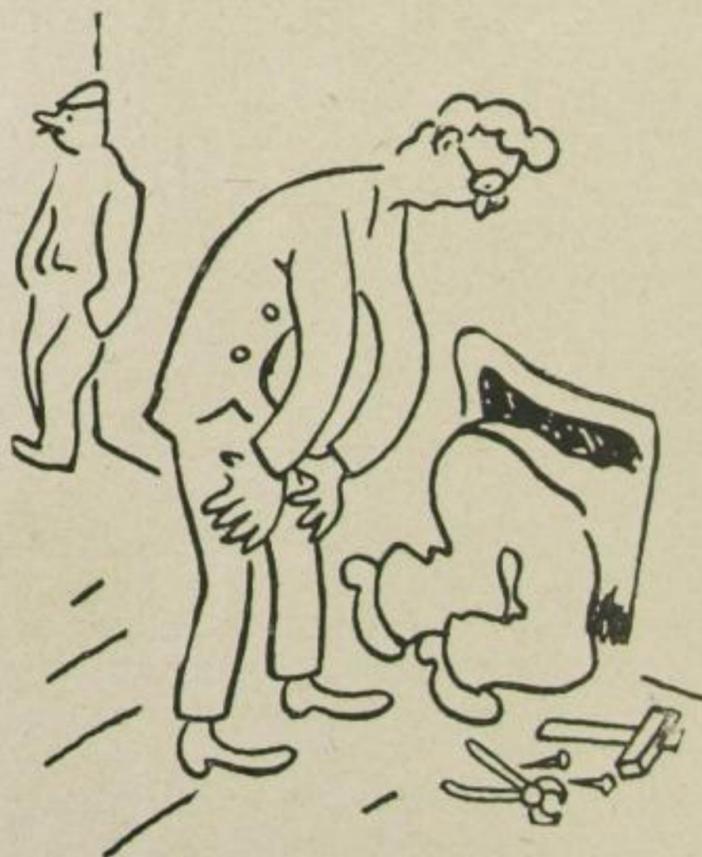
„Herr Regisseur, vielleicht brauche ich doch nicht auf den Boden zu fallen, wenn ich ohnmächtig werde. Ich beschmutze mir das Kleid dabei.“

„Herr Regisseur, hier ist die Korrektur des Plakats.“

„Herr Regisseur, ist dieser Hosenstoff richtig?“

Der anwesende Autor beginnt sich als die allerletzte und überflüssigste Figur in der ganzen Welt zu fühlen. Recht geschieht ihm, er hätte das Stück nicht schreiben sollen.

Die Generalprobe ist in der Theorie jene Probe, wo alles „wie am Abend“ sein



— mit Schwierigkeiten